

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 30

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



UNSER BRIEFKASTEN

Der Faust im Sack

Lieber Nebi!

Daß Goethe eigentlich ein Russe war, haben wir ja schon lange gewußt. Neu dürfte Dir hingegen wohl sein, daß er ein Anhänger des edlen Velosportes war. Da lies nur selber:

«Wer immer strebend sich bemüht, den werden wir erhöhen», so oder ungefähr so heißt es irgendwo in Goethes Faust, 2. Teil. Ich habe ihn nicht auf mir, jetzt morgens 2 Uhr. im Nachtreß Brüssel-Zürich. Aber es kommt ja auf den Sinn an, nicht auf Tüpfelkicker.

Kübler hat sich unermüdlich «strebend bemüht».

Jetzt ist er «erhöht» worden.

Aber das Dichten lag dem Goethe nicht so besonders, weshalb ihn der brave Journalist auch verbessert. Er hat's gemerkt, daß er seinen Abgott Kübler besser «erhöht», statt daß er ihn «erlöst», wie Goethe das wollte... Aber «es kommt ja auf den Sinn an», und da ist der Journalist beileibe kein «Tüpfelkicker», sondern im Gegenteil sehr großzügig.

Mein lieber Nebi! Du hast für das blödchen Kultur, das wir modernen, von Technik und Sport beherrschten Menschen noch besitzen, schon manche Lanze gebrochen. Hilf Du doch bitte, alle die «Beethoven der Landstraße», die «göttlichen Champions» auszurotten! Vielleicht gelingt's mit der Zeit doch noch; Du weißt ja: Wer immer strebend sich bemüht..., so oder ungefähr so, vielleicht auch ein wenig anders. Jedenfalls werden die Sportjournalisten dieser Gattung auch «erhöht» werden.

Oder solltest Du etwa selber ein begeisterter Rennfahrervereher sein? Dann schick' ich Dir zum Trost eine Freikarte zum nächsten «Drama auf dem Zement der Nacht von Zürich»!

Herzlichst

Dein Boris.

Lieber Boris!

Das ist vergebens. Du wirst dem Sportjournalisten, der den Kübler im «Faust» sucht, nicht begreiflich machen können, daß es bei

Goethe auch aufs Wort ankommt und man noch nicht von Tüpfelkicker reden kann, wenn man richtig zitiert, ebensowenig wie Du ihm klar machen kannst, daß das «wir» derjenigen, die den Strebenden erhöhen — daß es «erlösen» heißt, nur nebenbei — von Goethe nicht direkt als das Geschlecht der Sportjournalisten gemeint war. Auch wenn er den Faust «auf sich» hat, ersten und zweiten Teil, wird der gigantischste Landstraßensänger nichts wirklich Passendes darin finden, und so sollte er sich fürderhin damit begnügen, die Helden des Zweirades zu preisen, ohne Goethe bemühen zu müssen.

Herzlichst

Dein Nebi.

Das Volk ist nicht saudumm

Lieber Nebi!

Bis jetzt war bei mir alles in Ordnung, ich habe lesen gelernt, und da es Zeitungen gibt, konnte ich mir ein recht klares Bild über die Zustände in der Welt machen.

Und nun plötzlich wackelt dies alles, erstens wird mir das Gelesene einfach nicht mehr klar, und wenn ich etwas verstehe, wirft es mein ganzes bisheriges Weltbild um.

Bitte, hilf mir und erkläre mir, was das bedeutet, was ich in meinem Leibblatt gefunden habe:

„Das Volk ist nicht saudumm! Es kann lesen.“

Und zwar:

Tokio, 13. ds. ag. (Afp). Man bester Jakob Kaiser, daß die Sowjetunion mit nächsten Montag mit seinem Flugzeug „Constellation SCAP“ Japan verlassen und nach den USA zurückkehren wird. Mit ihm zusammen werden abreisen: Frau MacArthur und sein Sohn, General Courtney seine Flügeladjutanten Oberst Huff und Oberst Bunker.

Hat das wohl mit einer Entführung der Frau MacArthur zu tun, inklusive des ganzen Generalstabs! Hat wohl der Herr Kaiser dies so gut gemacht, daß er dafür den Titel «bester» bekam! Bloß was mir schleierhaft bleibt, warum ist denn die ganze Gesellschaft nach den USA gebracht worden! Da wird es nun mysteriös!

Ich hoffe, daß Du mich aufklären kannst, es ist mir peinlich, so als Dummkopf dazustehen.

Deine Jo.

Liebe Jo!

Weißt Du, dem Jakob Kaiser ist alles zuzutrauen, auch eine Entführung und vor allem die rasche Umstellung auf eine neue Constellation. Und siehe da, das Flugzeug heißt denn auch «Constellation Scap», womit der Hauptpunkt dieser mysteriösen Angelegenheit schon geklärt wäre. Der Oberst Huff und der Oberst Bunker — das sieht mir auch nach Tarnung der Namen aus. Der Huff ist sicher ein Druckfehler für Hoff oder für Uff, und was den Bunker betrifft, so erklärt der sich selbst. Der Kaiser hat seinem Sohn die Frau MacArthur und die beiden obengenannten Flügeladjutanten beigegeben, für den linken Flügel den Uff und für den rechten den daselbst eingetragenen Bunker.

bauten Bunker. Du siehst, die Sache wird immer durchsichtiger. Und warum die ganze Gesellschaft nach USA gebracht wurde, das würden wir sicher auch noch herausbekommen, wenn wir uns bei einer von Dir sachkundig gebrauten Maibowle noch weiter bemühen würden. Versuch's jedenfalls in diesem Sinne!

Dein Nebi,

Gr....

Lieber Nebelpalter!

Mein Problem ist sehr ernst... Wenn ich in unserer Tageszeitung, im Radio-Programm schaue möchte, welche Musik mich zum Putzen welchen Bodens erheitern kann, finde ich folgendes: 7.05 Gr.... 11.30 Gr.... 19.40 Gr.... und dann vielleicht noch 22.20—22.30 Gr.... Ist das Lustige an diesem Gr. gerade das, daß man sich ins Programm einschieben kann was man will, nur muß es mit Gr. anfangen?

Oder soll dieses schöne Gr. etwa gräßlich helfen — das scheint mir unwahrscheinlich, oder etwa Musik großer Komponisten, — auch unwahrscheinlich. Meine neueste Lösung heißt Grindweh, nämlich dasjenige, welches man bekommt beim Zuhören.

Entschuldige, ich bin glaub etwas am Verrohen, weißt Du mir etwas Feineres?

Auf Wiedersehen, auf Wiedersehen!

Babette.

Liebe Babette!

Gr.... heißt «Groß Macht und viel List», und wenn Du List mit sz schreibst, also Liszt, kommst Du der Sache noch näher. Da kann man nix machen! Wart nur, wenn erst noch das Fernsehen kommt, vor dem die «Gr....»-Leute so Angst haben, dann wird die Problematik des Lebens noch schlimmer.

Auf Wiedersehen bis dahin!

Nebelpalter.

Subvention für die Migros

Lieber Nebi!

Vor einiger Zeit bewilligte das St. Galler Volk eine Subvention von ca. 1½ Millionen für einen Neubau am Unionplatz. In der Propaganda wurde entschieden behauptet, in diesen Neubau kämen weder die Migros noch andere warenhausähnliche Geschäfte. — Seither ist schon mehr als ein halbes Jahr verflossen, die Situation hat sich leicht geändert, das Haus ist im Bau, die Subvention bewilligt, die Migros kommt hinein. — Nun, lieber Nebi, was meinst Du dazu? Ist es richtig, daß die steuerzahllenden Dafillisten ein Unternehmen subventionieren, durch welches ihre Existenz sehr gefährdet wird? Ist zu erwarten, daß die Migros dem St. Galler Volk das subventionierte Geld zurückstellt?

Für Aufklärung wären wir Dir sehr dankbar.
Zwei Freundinnen aus St. Gallen.

Liebe Freundinnen aus St. Gallen!

Aufklärung könnt Ihr von mir nicht erwarten, die müßt Ihr in Eurem eigenen Gemeinwesen verlangen. Ich kann nur meine Meinung sagen, und die geht dahin, daß bei der Großzügigkeit Gottliebs, des Steinloßers, mit Sicherheit damit gerechnet werden darf, daß die Migros dem St. Galler Volk den Betrag der Subvention auf Heller und Pfennig zurückerstattet. Nebi.

LUGANO
ADLER-HOTEL und
ERICA-SCHWEIZERHOF
beim Bahnhof. Seeaussicht. Bes. KAPPENBERGER

WALLISER-KANNE
BASEL-ZÜRICH

